

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 43

Artikel: Ferienflug über die Sahara
Autor: Trümpy, Isabelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

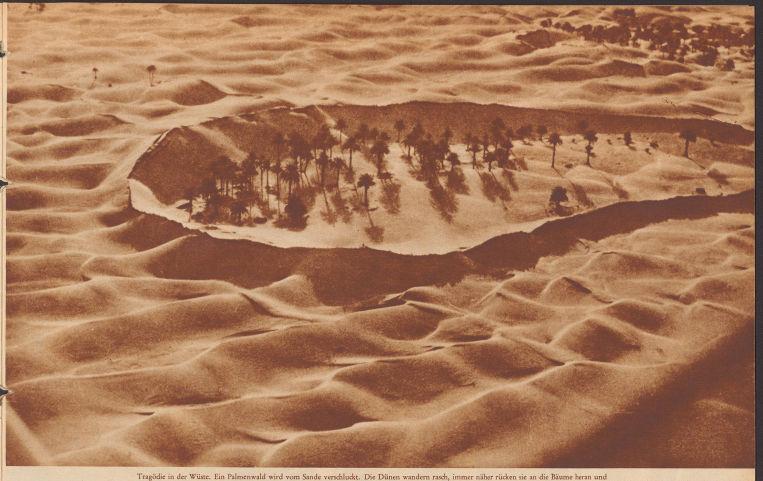
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Doppelweg mit dem Wüstenblick aus 900 Meter Höhe auf die Ausposten, die seit einigen Jahren die Sahara von Norden nach Süden durchqueren. Auf ihr ist ein wüstenreicher Ausbau-Verkehr organisiert. Alle 100 Meter ist die Fährte mit Randsteinen markiert. Mit 32-42 Kilometer Stundenleistung bewegt sich der Autobus vorwärts, eine helle Sandfahne zurücklassend. Zwischen kann man auf der Ausposten auch eine Karawane begegnen, über das ist selten, denn im allgemeinen benutzen diese nur ihre alten bekannten Wege, die von einer Wasserstelle zur anderen und von Postort zum Postplatz führen. «Im Ausblick der Überleitung dieser Stelle machen wir im Flugzeug 42 Grad Lufttemperatur», schreibt unsere Mitarbeiterin.



Tragödie in der Wüste. Ein Palmenwald wird vom Sande verdrängt. Die Dünen wandern rasch, immer näher rücken sie an die Bäume heran und decken sie ein. In einem halben Jahr wird auf der Stelle, wo einst ein herrlicher Palmenbestand wuchs, nur mehr gelber, heißer Sand zu sehen sein.

Ferienflug über die Sahara

VON ISABELLE TRUMPHY
AUFNAHMEN VON K. TSCHDY



Ghadames, die Hauptstadt der Mtschab im südlichen Algerien. Die Stadt liegt in einer der bekanntesten Oasen der Sahara. Sie zählt rund 9200 Einwohner. Rings um die Stadt, die rechteckig um das Minarett gebaut ist, wachen in regelmäßigen Abständen 60000 Dattelpalmen. Ghadames ist der Ausgangspunkt von drei wichtigen Karawanenstraßen; die eine führt in östlicher Richtung nach der großen Tripolitanischen Oase Ghadames, die zweite direkt südwärts über El Golea bis nach dem Hoggar und Tibesti, die dritte in westlicher Richtung nach Iglil, Beni-Abbes und M'rocco.

Seit ältesten Zeiten war das Kamel das einzige Verkehrsmittel der Sahara. Auf seinem Rücken wurden die Handelsprodukte in monatelangen, gefährlichen Märtschen durch das unwirtliche Gebiet der Erde vom Ursprungsland auf die Märkte und zur Verschiffung an die Küste befördert. Auch für Forschungsreisende und die Menschen, welche einen Blick in die große Wüste unserer Planeten der Neugierde oder Mode halber werfen wollten, stand nur das Kamel als Reismittel zur Verfügung. — Jetzt ist dies anders geworden. Im Jahre 1926 durchquerte das erste Citroën-Raspentautomobil die Sahara von Norden nach Süden. Zehn Jahre später wurde sie von einer französischen Militär-Fliegerstaffel unter General Laperrine zum erstenmal im Flugzeug bezwungen. Heute gibt es einen fast planmäßigen Flugverkehr über das glühende Sandmeer, der Algerien mit dem französischen Sudan verbindet. — Selbst für Jagd- und Vergnügungsreisen ist das Kamel unmodern geworden. Trotzdem die Bewilligung zum Überfliegen des ungeheuren und gefährlichen Gebietes von der Erfüllung mancherlei Bedingungen abhängig gemacht wird, gibt es heute schon Privatflieger, welche ihre Wüstenfahrt mit der linken Sportmaschine ausführen. Von einem solchen Ausflüg stammen die Bilder, die wir hier zeigen.



Letzte Spuren der Vegetation zwischen Steppes und Wüste. Wie Inselchen im Ozean muten diese drei grünen Wasserstellen im gelben Sandmeer der Sahara an. Wo Wasser in der Wüste zutage tritt, gibt es eine üppige Vegetation. Vorweg die Feuchtigkeit, gehen Geißer, Srischer und Palmen in kürzester Zeit zugrunde. Der helle Strich im Vordergrund auf dem Bilde ist die Autopiste.

1946